

## LESERMEINUNG

### *Endlich Abstand nehmen*

#### **Zur Landesgartenschau in Überlingen:**

Es hat was von Realsatire, ist aber nicht wirklich komisch: Seit Wochen wird in dieser Zeitung immer wieder unter anderem der (langfristige) Verlust des Campingplatzes und von Tauchplätzen beklagt. Warum? Weil im Zuge der Landesgartenschau auf diesen und anderen Flächen ganz wunderbare Parklandschaften geschaffen werden. Dass Gartenschau und Campingplatz zusammen nicht funktionieren, hätte man eigentlich schon früher erkennen können.

Wann dämmt es eigentlich in Überlingen, dass die Gartenschau mehr Probleme schafft als sie behebt? Diese weitgehend sinnfreie Veranstaltung überfordert die Stadt, finanziell, verkehrstechnisch und überhaupt. Dass ein für Gäste und Betreiber attraktiver Campingplatz dafür geopfert wird, ist in einer Stadt, die wesentlich vom Tourismus lebt, einigermassen schwer verständlich. Aber: Den Campingplatz erhalten zu wollen und gleichzeitig für die Gartenschau einzutreten, ist – zurückhaltend ausgedrückt – ein Widerspruch in sich. Das Bett an sieben Zipfeln heben, geht halt nicht.

Was soll eine Gartenschau in einer Stadt wie Überlingen? Die malerische Altstadt, die umgebende Landschaft, der Zugang zum See und die vorhandenen Gärten und Parkanlagen werden durch eine Gartenschau doch nicht schöner oder attraktiver. Es gibt in Baden-Württemberg genügend Städte, in denen eine Gartenschau nützliche Impulse für die Stadtentwicklung, die Umnutzung von Brachflächen, oder die Renaturierung von Grünbereichen generieren kann. Überlingen gehört jedenfalls nicht dazu!

Das Geld, das bis 2020 hier verbraten wird, fehlt also andernorts. Geld: Bei den Zuschüssen des Landes handelt es sich auch um Steuergelder. Das ist nicht wirklich überraschend, aber die Stadt suggeriert ihren Bürgern, die Gartenschau sei für Überlingen günstig zu haben, weil ja das Land große Summen übernehme.

Die „restlichen“ Mittel, die Überlingen für das Jahrhundert-Event aufbringen muss, fallen nicht vom Himmel, das Geld ist schon heute nicht vorhanden. Weniger spektakuläre Aufgaben der Stadt sind offensichtlich heute schon nicht finanzierbar. Man darf auf den allgemeinen Katzenjammer gespannt sein, wenn 2020 alle Reden gehalten, die bunten Bänder durchschnitten und zahlreiche Tulpen- und Dahlienköningen geküsst worden sind. Die Stadt erstickt bereits heute im Verkehr, somersonntägliche Blechlawinen machen die schöne Stadt am See als touristisches Ziel nicht eben attraktiver. Während der Gartenschau „freut man sich auf die vielen Besucher“, die dann in bis zu 80 Bussen täglich anrollen werden. Das wird für alle sicher ganz toll! Derartige Massenauftriebe passen nicht in unsere Zeit, schon gar nicht zu dem in Überlingen gern hoch gehaltenen Etikett „città slow“, und warum ausgerechnet die Grünen, sonst für Umweltschutz und Achtsamkeit zuständig, dieses wahnwitzige Projekt mittragen, wird wohl deren Geheimnis bleiben. Überlingen wäre geholfen, wenn man von dem völlig überzogenen Projekt Gartenschau endlich Abstand nehmen würde, wenn sich Stadtverwaltung und Gemeinderat darauf besinnen würden, was ihre Aufgabe ist. Nicht nur die Gäste und die Betreiber des Campingplatzes wären dankbar.

**Uli Seitz, Sipplingen**